

Lateinamerikanische Perspektiven

Mobilität in Lateinamerika



Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
Email: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de



Schweben zwischen den Welten

Die Seilbahn in La Paz

El Alto liegt 4 000 Meter über dem Meeresspiegel. Über 90 Prozent seiner Einwohner sind Aymara und Quechua, also indianischer Herkunft. Die Stadt wächst mit atemberaubender Geschwindigkeit. Die reichere, weil klimatisch attraktivere Stadt La Paz mit Regierungssitz, kommerziellem Zentrum und den Wohnvierteln der Mittel- und Oberschicht befindet sich darunter liegend in einem zerklüfteten Kessel mit schwindelerregenden Schluchten und zahlreichen Nebentälern. Eine Topografie, die den Bau von Straßenbahnen oder Metro praktisch unmöglich macht - aber prädestiniert ist für ein Seilbahnsystem.

Gitti Müller ist Ethnologin und Journalistin, hat in Bolivien Feldforschungen durchgeführt und Filme gedreht. Seit 1980 reist sie immer wieder in ihre Wahlheimat La Paz. Und ist begeistert vom neuen Verkehrssystem Seilbahn.

Montag, 26. Oktober 2015, 18.15 Uhr

Gitti Müller

Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15

Der Eintritt ist frei.

1504

On the Road with Maruch

Dieser anthropologische Dokumentarfilm (Regie: Florian Walter; Spanisch mit englischen UT; 43 Minuten) präsentiert uns die Welt von Maruch de la Cruz Pérez. Maruch ist eine 42 Jahre alte, unverheiratete Frau aus Chiapas, die es liebt, in ihrem Land zu reisen und andere Kulturen kennen zu lernen.

Aufgrund ihrer Biographie ist zum einen ihre Position in ihrem Heimatdorf Zinacantan problematisch, zum anderen wird sie auf ihren Reisen mit dem Rassismus und Sexismus der mexikanischen Gesellschaft konfrontiert. Auf einem Road-Trip durch Chiapas mit Maruch und der Filmcrew wird ein Einblick in die Kultur und Gesellschaft einer Nachkriegsregion gegeben. Ebenso ist der

Film das intime Portrait einer indigenen Frau, die versucht, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, das ihr Freiheit von den Traditionen ihres Dorfes, ihrem Ex-Ehemann und dem Terror der paramilitärischen Gruppen garantiert.

Montag, 9. November 2015, 18.15 Uhr

Filmvorführung mit Diskussion

Hörsaal XV, Uni Hauptgebäude

Der Eintritt ist frei.

1506



Die Kolonialwege während der Pazifizierung des Maya-Gebietes

174 Jahre nach dem Beginn des Spanischen Eroberungszuges in Tenochtitlan (Zentralmexiko) folgte ab 1695 die letzte große Pazifizierungskampagne in Neuspanien. Mit dem Bau des „Camino Real“ im Herzen des Maya-Gebietes zwischen Campeche und Guatemala sollte die regionale und auch interkontinentale Mobilität von Personen und Waren ermöglicht werden. Als Folge der militärischen Invasion wurde das Land neu aufgeteilt und der Großteil der ursprünglichen Be-

wohner vertrieben oder getötet.

Dr. Teri Erandeni Arias Ortiz hat an der renommierten Escuela Nacional de Antropología e Historia in Mexiko Anthropologie studiert und 2012 an der Universität Bonn über die Bedeutung kolonialer Verkehrswege promoviert.

Montag, 23. November 2015, 18.15 Uhr

Dr. Teri Erandeni Arias Ortiz

Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15

Der Eintritt ist frei.

1508

Verkehr und Mobilität in präkolumbischen Gesellschaften

Als die Spanier 1519 an der Küste Mexikos anlangten, überbrachten aztekische Fernhandelskaufleute die Kunde hiervon direkt dem Herrscher Motecuzoma II in Tenochtitlan (Mexiko-Stadt). Die Fernhandelskaufleute waren Garanten für einen ständigen Informationsfluss über Ereignisse in und außerhalb des Reiches, denn ihre Unternehmungen führten sie über weite Strecken bis an den Isthmus von Tehuantepec an der Pazifikküste, ins nördliche Guatemala und bis nach Xicalango am Golf von Mexiko, um begehrte Waren wie Kakao, Flussgold, Jade einzutauschen.

Die Kaufleute sind nur ein Beispiel für Formen und Kontexte der Mobilität präkolumbischer Gesellschaften. Der Beitrag bietet darüber hinaus Einblicke in die Verkehrsbedingungen zu Land und zu Wasser im Gebiet der Maya-Stadtstaaten und erklärt die Organisation des Wegesystems im Andenraum während der Inka-Herrschaft.

Die Referenten sind Altamerikanisten und am Institut XI der Universität Bonn tätig.

Montag, 7. Dezember 2015, 18.15 Uhr

Dr. Antje Gunsenheimer,

Prof. Dr. Karoline Noack, Dr. Ulrich Wölfel

Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15

Der Eintritt ist frei.

1510